



DIE UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK 2018

Inhalt

Vorwort	3
Open Access und die Raubverlage	5
Stadt- und Landesbibliothek Dortmund kostenlos für TU-Studierende	6
Einkaufen mit ELi:SA	7
Medien selbst ausleihen in der Emil-Figge-Bibliothek	8
Lernen, Infrastruktur und Informationen	9
„Kann ich auch in die Mupfel?“	11
Bibliotheksetat 2018	12
Mittendrin und mit dabei: 50 Jahre TU Dortmund archiviert	13
Historisches digitalisiert	14
Neue Dienste für die digitale Bibliothek	14
Die Bibliothek in Zahlen 2018	15
Die UB Dortmund in der Presse	16
Impressum	17
Publikationen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern	17

Liebe Leserinnen und Leser,

gemessen an ihrer Nutzungshäufigkeit war die Literaturversorgung der TU Dortmund noch nie so gut wie heute. 2011 bezog die UB Dortmund gerade einmal 1.302 elektronische Zeitschriften im Abonnement, 2018 bereits 4.677. Neben den abonnierten Titeln standen den Nutzerinnen und Nutzern aus der TU Dortmund über weitere Lizenzmodelle, z. B. Datenbanken oder Pauschalzugriffe auf Verlagsangebote, insgesamt über 45.000 elektronische Zeitschriftentitel zur Verfügung. Artikel aus diesen E-Journals wurden 2018 mehr als eine Million Mal aufgerufen, E-Books über acht Millionen Mal. Die digitale Bibliothek der TU Dortmund befindet sich damit in der nationalen Spitzengruppe, ihr rasanter Ausbau hat noch nicht einmal zu einem deutlichen Rückgang beim Kauf von gedruckten Büchern geführt.

Diese Entwicklung war möglich, weil die Finanzausstattung in enger Abstimmung mit der Hochschulleitung und den Fakultäten im Rahmen einer bedarfsgerechten Budgetierung jährlich angepasst werden konnte. Der Ausbau der elektronischen Literaturversorgung ließ sich durch den Abschluss von Verträgen mit langer Laufzeit oder durch kreative Geschäftsmodelle realisieren. Um für eine stabile Literatúrausstattung zu sorgen, muss das Budget für Zeitschriftenlizenzen dabei deutlich über die allgemeinen Inflationsraten hinaus erhöht werden. Dies liegt vor allem daran, dass die größten Wissenschaftsverlage mit ihrer Marktdominanz Preissteigerungen durchsetzen können.



Die Bibliothek hat deshalb die Beteiligung der TU Dortmund an den bundesweiten Verhandlungen der Hochschulrektorenkonferenz mit den Verlagen Elsevier, Springer und Wiley

sehr begrüßt. Es bestand berechtigte Hoffnung, dass sich durch die Verhandlungsmacht von mehr als 100 Wissenschaftseinrichtungen deutlich bessere Preise und einheitliche Preismodelle für die Lizenzierung der Zeitschriften sowie für Open-Access-Gebühren aushandeln ließen. Schnelle Ergebnisse waren nicht zu erwarten: Elsevier wird inzwischen im zweiten Jahr von einer hohen Zahl an Wissenschaftseinrichtungen boykottiert, seit Sommer 2018 besteht auch in Dortmund kein Zugriff mehr auf die Zeitschriften dieses Verlages. Die Ausdauer machte sich bezahlt: Am 15. Januar 2019 hat die Hochschulrektorenkonferenz einen Vertrag mit Wiley unterzeichnet, ein weiterer mit Springer Nature soll bald folgen.

Die durchaus ambivalenten Ergebnisse geben einen deutlichen Hinweis auf die Zukunft. Die Marktmacht der Verlage bleibt ungebrochen: Auch im Rahmen eines großen bundesweiten Konsortiums musste ein Preisniveau auf dem Ist-Stand und eine deutliche, fünfprozentige Preissteigerung p. a. akzeptiert werden. Im Gegenzug werden alle Publikationen der teilnehmenden Wissenschaftseinrichtungen in den subskriptionsbasierten Zeitschriften sofort kostenfrei zur Verfügung gestellt (Open Access). Damit sind die Veröffentlichungen von Angehörigen der TU Dortmund bei Wiley und hoffentlich bald auch bei Springer weltweit frei zugänglich, ohne dass Autorinnen und Autoren dafür finanzielle oder organisatorische Aufwände betreiben müssen. Das Verhand-

lungsergebnis wird die Open-Access-Transformation einen großen Schritt nach vorn bringen. Wenn sich auch Elsevier dem neuen Modell anschließt, könnte demnächst eine kritische Masse erreicht sein, die das seit mehr als 100 Jahren vertraute wissenschaftliche Publikationswesen radikal verändern dürfte.

Die Bibliothek ist auf den Wandel vorbereitet: Sie übernimmt auf Wunsch das vollständige Handling für die Autorinnen und Autoren der TU Dortmund, wie schon beim Open-Access-Publikationsfonds und bei Beratungen zu anderen Publikationen. Immer mehr Lizenzverträge bieten den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern bessere Konditionen zum Open-Access-Publizieren. Weltweit frei zugänglich sind die Dortmunder Publikationen in Suchmaschinen und rankingrelevanten Datenbanken sichtbar, und Daten können möglichst automatisiert eindeutigen Identitäten zugeordnet werden.

Durch den sukzessiven Wegfall ihrer klassischen Aufgaben ist die Bibliothek immer weniger Informationsversorgerin, geschweige denn Monopolistin. Sie passt ihre Produkte, Prozesse und Aufwände service- und innovationsorientiert an, nicht zuletzt, um die Kapazitäten für die oft komplexen Beratungen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern bereitstellen zu können. Als lernende und agile Organisation gestaltet sie den Wandel z. B. durch regelmäßige Reorganisationen, eine vorausschauende Personalentwicklung und

einen engen Dialog mit den Anspruchsgruppen an der TU Dortmund. Voraussetzung wie Resultat sind die motivierten, veränderungsbereiten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bibliothek, die sich sehr engagiert in die Strategieplanung für die vor uns liegenden Jahre einbringen. Mit der Einführung eines neuen Bibliotheksmanagementsystems und dem Neubau, mit dem sich die Bibliothek als zentraler und vernetzter Serviceanbieter auf dem Campus ganz neu definieren wird, stehen uns schon jetzt weitere Erfolg versprechende Herausforderungen bevor.

Herzlich

Ihr Joachim Kreische



DEAL-VERHANDLUNGEN

„Elsevier, Springer/Nature und Wiley – so heißen die drei großen Verlagshäuser, die Fachzeitschriften herausgeben, in denen Forscher ihre Arbeiten publizieren. Um auf dem Laufenden zu bleiben, was Mitstreiter und Konkurrenten so treiben, brauchen Wissenschaftler deshalb uneingeschränkten Zugang zu diesen Journalen. Doch der wurde in den vergangenen Jahren so teuer, dass dafür inzwischen jährlich rund 100 Millionen Euro fällig sind.

Um Kosten zu sparen und sicherzustellen, dass künftig alle Publikationen deutscher Forscher für jeden kostenfrei zugänglich sind, Stichwort Open Access, ist ein Konsortium aller Beteiligten angetreten, um einen besseren „DEAL“ mit den Verlagen auszuhandeln. Mitte Januar wurde jetzt mit einem davon, nämlich Wiley, eine Einigung erzielt. Und die stellt sicher, dass Forscher in Deutschland künftig freien Zugriff auf Zehntausende Artikel in mehr als 1700 Fachzeitschriften haben. Dafür bekommt Wiley künftig für jeden Artikel, der in einem dieser Journale veröffentlicht wird, pauschal 2750 Euro – und stellt es den Autoren frei, ob ihre Arbeit Open Access sein soll, also für jeden frei zugänglich.“

Ralf Krauter im Deutschlandfunk am 29.1.2019

Open Access und die Raubverlage

2018 war die Berichterstattung zu Open Access in den Medien von einem Thema geprägt: Raubverlage oder „predatory publishers“. Solche Verlage veröffentlichen wissenschaftliche Beiträge gegen Geld, ohne einen Gutachterprozess zur Qualitätssicherung durchzuführen.

In den meisten Fällen werden solche Verlage glücklicherweise als unseriös erkannt. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der TU Dortmund, die ein Verlagsangebot verdächtig finden und einen Raubverlag vermuten, finden in der Bibliothek eine vertrauenswürdige Ansprechpartnerin, die sie auch zur Seriosität von Open-Access-Angeboten berät. Dies ist ein Angebot, das in der Technischen Universität Dortmund gerne wahrgenommen wird.

Um das Open-Access-Publizieren in vertrauenswürdigen Zeitschriften zu fördern, stellt die TU Dortmund ihrer Bibliothek seit 2015 Gelder für einen Open-Access-Publikationsfonds zur Verfügung, der bis mindestens 2019 auch durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft unterstützt wird.

2018 konnten so 22 Artikel, verteilt auf neun Fakultäten, über den Publikationsfonds finanziert werden (Abb. 1).

Finanzierte Artikel nach Fakultäten

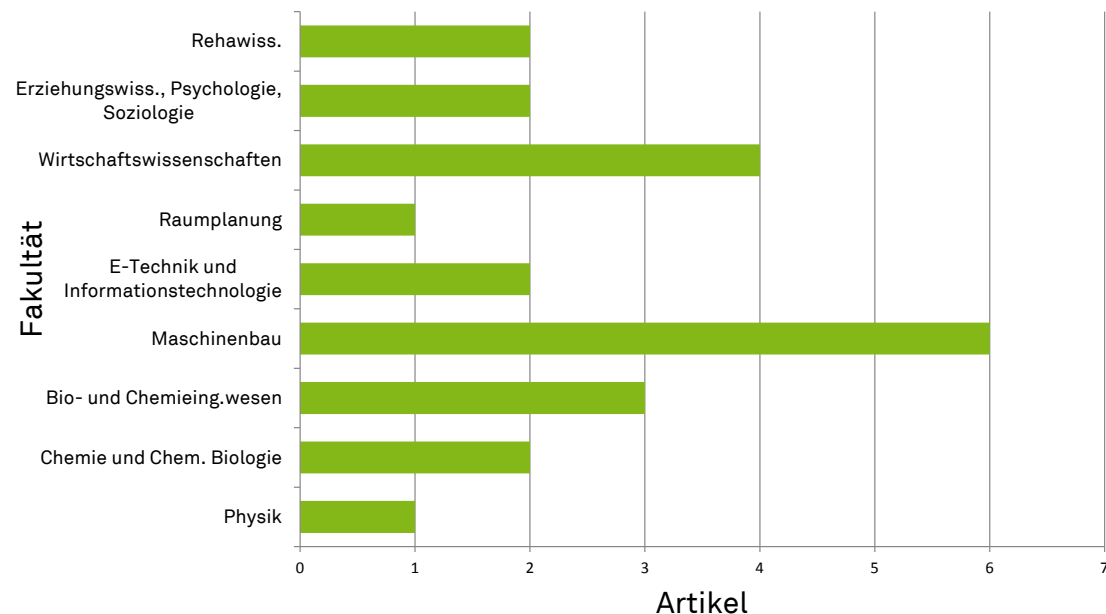


ABBILDUNG 1

... mehr Informationen:

[Publikationsunterstützung](#) / [ORCID](#) / [Open Access](#)

Stadt- und Landesbibliothek Dortmund kostenlos für TU-Studierende

Dass die Stadt- und Landesbibliothek Dortmund attraktive Angebote bereithält, wussten viele Studierende der TU Dortmund schon lange. Darunter sind neben der neuesten Belletristik z. B. Musik, Noten, Filme und die Bestände des renommierten Instituts für Zeitungsforschung. In der Artothek können sogar Gemälde ausgeliehen werden. Bisher mussten Studierende der TU Dortmund für einen Bibliotheksausweis allerdings 20 Euro pro Jahr aufbringen. Seit dem 1. April 2018 ist der Ausweis nun kostenlos.

Möglich wurde dies durch einen Kooperationsvertrag zwischen dem AStA, der TU Dortmund und den Kulturbetrieben der Stadt Dortmund. Die Universitätsbibliothek verpflichtet sich darin, Nutzerinnen und Nutzern der Stadt- und Landesbibliothek kostenlos einen Bibliotheksausweis auszustellen. Die Stadt- und Landesbibliothek verzichtet im Gegenzug bei allen Studierenden auf die Anmeldegebühr. Der AStA der TU Dortmund zahlt einen jährlichen Pauschalbetrag an die Kulturbetriebe, um dieses Angebot zu unterstützen. Wenn der Service gut angenommen wird und sich etabliert, soll dieser Zuschussbetrag der tatsächlichen Nutzung angepasst werden.

Schon im ersten Jahr haben sich 1225 Studierende einen kostenlosen Ausweis ausstellen lassen. Alle Vertragsparteien sehen dies als erfreulichen Start an. Die Öffentlichkeitsarbeit soll weiter verstärkt werden, um noch mehr Studierende und Bürgerinnen und Bürger der Stadt von diesem attraktiven Angebot zu überzeugen.



Einkaufen mit ELi:SA

Um gedruckte Literatur zu bestellen, setzt die UB Dortmund seit Mai 2018 auf ELi:SA, das „Erwerbungsportal für Literatur: Sichtung und Auswahl“. Das Produkt des Hochschulbibliotheksentrums NRW (HBZ) automatisiert Bestellvorgänge und beschleunigt dadurch den Bestellprozess erheblich.

Die Fachreferentinnen und Fachreferenten der UB haben für ELi:SA Profile für die einzelnen Fächer definiert. Aufgrund dieser Profile liefert ELi:SA Übersichten („Pläne“) mit relevanten Neuerscheinungen aus. Ausgewertet werden dabei Verlagsdaten des deutschen und angloamerikanischen Buchhandels. Der Bestand der UB Dortmund wird dabei automatisch daraufhin durchsucht, ob die Titel bereits vorhanden sind. Die Fachreferentinnen und Fachreferenten geben direkt aus diesen Plänen Bestellungen auf, ELi:SA macht eine manuelle Erfassung von Bestelldaten überflüssig. Sobald Literatur sich im Bestellstatus befindet, können die Titel im Katalog plus recherchiert und auch schon vorgemerkt werden.

Kaufvorschläge von Bibliotheksnutzerinnen und -nutzern werden in ELi:SA an einer Stelle gebündelt bearbeitet. Die Daten gelangen über eine Schnittstelle in das Bestellportal und zur Bearbeitung an die zuständige Fachreferentin bzw. den zuständigen Fachreferenten.

Bereits im ersten halben Jahr wurden mehr als 3.500 Bestellungen und damit fast 75 Prozent der Neukäufe über ELi:SA abgewickelt. Die effiziente Bestellbearbeitung und die sehr frühe Information über Neuerscheinungen haben sich, wie erhofft, als Vorteile erwiesen. Durch die Beschleunigung der internen Prozesse kann auch der Buchhandel schneller liefern, Bestellwünsche können so noch zügiger erfüllt werden.

Die UB Dortmund war als eine von drei Pilotbibliotheken an der Entwicklung von ELi:SA beteiligt. Seit dem Produktionsstart haben weitere Bibliotheken in Nordrhein-Westfalen mit Unterstützung der Pilotbibliotheken ELi:SA eingeführt.

Das HBZ entwickelt ELi:SA mit mehreren Zielen weiter: Es sollen zusätzliche Datenquellen integriert, die Ergonomie verbessert und der Kauf von E-Books erleichtert werden.

Brexit and Internal Security, 9783030041939, Einzelpreis € 58,84
Palgrave Pivot, Buch - Hardcover, 01.2019

Zweigstelle (*) 0 - Zentralbibliothek	Organisationseinheit (Standort) (*) Standard	Etat (*) Mono - Politik
Notiz Bestellfeld []	Fach (*) D - Geschichte und Politik	Mitteilung an Lieferanten []
Lieferant (*) []	Bestellart (*) fest	Bestellform (*) Normal
Reklamationsdatum []	Kundennummer []	Herkunft (*) Deutschland
Lieferadresse (*) Monographienbearbeitung	Besteller (*) Fachreferat	
Abbrechen		Bestellmenge: 1
		Feldinhalte füllen
		In den Warenkorb

BESTELLMASKE

Brexit and Internal Security

Political and Legal Concerns on the Future UK-EU Relationship



Person: Helena Carrapico, Antonia Niehuss, Chloé Berthélemy
Verlag: Palgrave Pivot
ISBN: 9783030041939
Medium: Buch - Hardcover: 181 S.
Erscheinungsdatum: 01.2019
Verfügbarkeit: Lieferbar
Reihe: Palgrave Studies in European Union Politics
Sprache: Englisch [CH]
Einzelpreis: € 58,84

[Suche im KVK](#)
[Suche im hbz-Katalog](#)

[In den Warenkorb](#)
[Auf die Merkliste](#)

BESTELLINFORMATIONEN

Medien selbst ausleihen in der Emil-Figge-Bibliothek



Die Nutzerinnen und Nutzer der Zentralbibliothek können seit vielen Jahren eigenständig Medien ausleihen und zurückgeben – während der gesamten Öffnungszeiten bis ein Uhr nachts. Seit Beginn des Jahres 2018 gibt es auch in der Emil-Figge-Bibliothek ein Gerät für die Selbstausleihe und -rückgabe.

Der Erfolg der Selbstverbuchung zeigt sich an einer Steigerung der Ausleihzahlen um 67 Prozent (Abb. 2). Die eigenständige Ausleihe während der Öffnungszeiten der Emil-Figge-Bibliothek hat dazu geführt, dass die Bestände deutlich stärker genutzt wurden. Die Tatsache, dass Literatur in der Emil-Figge-Bibliothek für Studierende nur über das Wochenende oder bis zum folgenden Werktag ausleihbar ist, ändert daran offensichtlich nichts.

An Kommentaren und Feedbacks der Studierenden ist der Wunsch deutlich zu erkennen, die Medien nicht nur über Nacht oder über das Wochenende, sondern genauso lange wie in der Zentralbibliothek und auf dem Campus Süd ausleihen zu können. Bei der Usability des Geräts, das Medien entleihen und später auch wieder zurückbuchen kann, muss in einigen Punkten noch nachgebessert werden. Das Gesamtfazit der Nutzerinnen und Nutzer fällt dennoch positiv aus. Gebühren werden nun sofort angezeigt, eine Quittung wird auf Wunsch per E-Mail zugeschickt.

Ausleihen EFB

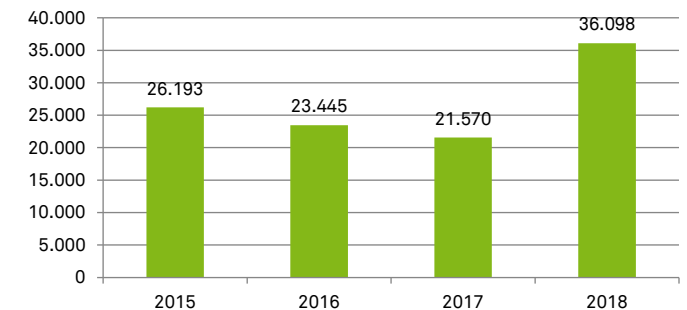


ABBILDUNG 2

... mehr Informationen:
[Emil-Figge-Bibliothek](#)

Lernen, Infrastruktur und Informationen

Barrierefreier Katalog für Sehgeschädigte

Der „Sehgeschädigtengerechte Katalog Online (Sehkon)“ verfügt seit Februar 2018 über eine moderne Suchoberfläche, die analog zu Katalog plus den Anforderungen an barrierefreie Suchinstrumente entspricht. Wie bisher können sich registrierte sehgeschädigte oder blinde Nutzerinnen und Nutzer Volltextdateien direkt herunterladen.

In der neuen Version lässt sich die Suche im Sehkon durch Filterkriterien an die speziellen Bedürfnisse der Nutzerinnen und Nutzer anpassen. So ist z. B. eine Eingrenzung auf bestimmte Medienarten (Online-Ressource, Punktschrift...) oder die Medien bestimmter Institutionen wie DoBuS (Dortmunder Bereich für Behinderung und Studium) möglich.

Das neue Redaktionssystem für den Sehkon ermöglicht es auch anderen Institutionen, selbst ihre Titel in den Sehkon einzupflegen, was zuvor der Service für Blinde und Sehbehinderte (SfBS) der UB Dortmund erledigt hat.

... mehr Informationen:
[Service für Blinde und Sehbehinderte](#)

b@rrierefrei
p@rrierefrei

BILDQUELLE: CRISTINE LIETZ / PIXELIO.DE

In Zukunft wird sich der Aufgabenbereich des SfBS erweitern: Auch Menschen mit Lese- und Rechtschreibschwäche oder psychischen/physischen Lesebehinderungen haben dann Anspruch auf einen barrierefreien Zugang zu Literatur. Grundlage dafür ist der Marrakesch-Vertrag, der seit 2019 auch in der Europäischen Union gilt. Er macht es erstmals möglich, Bücher in barrierefreien Formaten grenzübergreifend auszutauschen.

Aufrecht lernen: Stehpulte

Kleine und kompakte Stehpulte ergänzen die Lerninfrastruktur in der Zentralbibliothek und der Emil-Figge-Bibliothek. Gerade für die Studierenden, die über längere Zeit lernen, ist es ideal, auch mal aufzustehen. Die Stehpulte werden mit wenigen Handgriffe zusammengebaut und als Tischaufsatz auf den Arbeitstisch gestellt. Die Auflagefläche ist groß genug für einen Laptop.



Fragen an die Bibliothek: Chat-Auskunft und mehr

Schon seit 2001 stellen vor allem Studierende ihre Fragen an die Bibliothek per Live-Chat. Im Lauf der Zeit war des Öfteren ein Umstieg auf eine neue Software notwendig geworden. 2018 war dies auch wieder der Fall.

Die Software „Mibew Messenger“ ist einfach zu bedienen und läuft problemlos auf mobilen Geräten. Im Chat wurde besonders häufig nach den Ausleihmodalitäten und der Katalogrecherche gefragt. Die im Vergleich zum Vorjahr angestiegenen Chatzahlen – durchschnittlich sind es etwa 50 im Monat – zeigen, dass das Angebot gut angenommen wird.

DIREKTER DRAHT ZUR BIBLIOTHEK

... *per Chat*

... *per E-Mail*

... *per WhatsApp*

... *per Telefon: 0231 755 4001*

... *per Kommentar im UB-Blog*

Chat-Protokoll

13:50:10 Visitor came from page <https://www.ub.tu-dortmund.de/katalogplus/search/?q=cellular+ceramics>

13:50:10 Danke für Ihre Kontaktaufnahme. Ein Mitarbeiter ist gleich für Sie da.

13:50:17 *Sabrina hat sich mit dem Chat verbunden.*

13:50:34 *Sabrina:* Hallo, wie kann ich Ihnen helfen?

13:51:20 *Gast:* Hallo, ich bin Student der Ruhr-Uni Bochum. Was bedeutet für mich, dass Zugriff auf bestimmte Literatur nur im Hochschulnetz der TU Dortmund möglich ist?

13:51:42 *Gast:* Ist es auch für mich möglich, Zugriff zu bekommen?

13:52:51 *Sabrina:* Hallo Gast. Unsere elektronischen Angebote sind meistens nur für den IP-Bereich der TU Dortmund lizenziert. Das bedeutet, dass Sie die meisten Angebote nur hier in der Bibliothek im Netz der TU Dortmund nutzen können.

13:54:39 *Gast:* Okay, also nur vor Ort. Danke!

13:55:39 *Sabrina:* Ja genau. Sie benötigen keinen Bibliotheksausweis, um hier in der Bibliothek einen PC zu nutzen. Hier können Sie dann die gewünschten Volltexte downloaden und auf dem USB-Stick abspeichern und mit nach Hause nehmen.

13:58:16 *Gast:* Das ist super. Vielen Dank!

13:58:17 *Sabrina:* Gerne :-)

13:58:34 *Sabrina:* Wenn Sie keine weiteren Fragen haben, beenden Sie den Chat bitte über das Icon „Chat schließen“ rechts oben. Vielen Dank und bis bald.

14:01:18 Mitarbeiter *Sabrina hat den Chat verlassen*

14:07:11 Besucher *Gast hat den Chat verlassen*

„Kann ich auch in die Mupfel?“

Vorlesetag in der Bibliothek

„Ich würde auch gerne in die Mupfel!“ Am 19. November waren ungewohnte Klänge im attraktiven Veranstaltungsraum im Erdgeschoss zu vernehmen. Zwei Schulklassen der Funke-Grundschule aus Dortmund-Dorstfeld besuchten die Universitätsbibliothek, um sich vom Vor- und natürlich dem Selberlesen begeistern zu lassen.

Gemeinsam mit der Stabsstelle Chancengleichheit der TU Dortmund wurden im Vorfeld mit den „13 1/2 Leben des Käpt'n Blaubär“ und „Urmel aus dem Eis“ zwei Klassiker der Kinder- und Jugendliteratur ausgewählt, die perfekt zum diesjährigen Motto des Bundesvorlesetags „Umwelt und Natur“ passten. Jeannette Kratz und Ute Zimmermann von der Stabsstelle, Ute Engelkenmeier und Joachim Kreische aus der UB lasen vor und hatten jede Menge Spaß dabei. Die Gebärdendolmetscherin, die das Urmel in die Gebärdensprache übersetzte, brachte den etwa 40 Schülerinnen und Schülern ganz nebenbei die Bedeutung einiger wichtiger Zeichen bei.

Die Lesung endete mit einem praktischen Experiment, in dem die Schülerinnen und Schüler selbst erforschen konnten, wie das Wawa, Sami und König Futsch tatsächlich aus der Höhle gerettet wurden. Inspiriert und gut unterhalten zogen sie mittags wieder in ihre Schule und nahmen mit, dass Lesen und Vorlesen Spaß machen kann und die TU Dortmund und ihre Bibliothek einen Besuch wert sind.



Bibliotheksetat 2018

4,12 Millionen Euro hat die UB im letzten Jahr für die Literaturversorgung der TU Dortmund aufgewandt, mit fast 46 Prozent einen sehr hohen Anteil am Gesamtbudget von ca. neun Millionen Euro (siehe Infokasten).

DEUTSCHE UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEKEN 2018 Anteil Literaturbudget an Gesamtausgaben

UB Dortmund	45,73 %
Mittelwert	34,99 %
Median	34,14 %

Dieses erfreuliche Ergebnis beruht nicht zuletzt auf einem bedarfsgerechten Literaturbudget, das im Rahmen der jährlichen Haushaltsgespräche auch eng mit den Fakultäten abgestimmt wird. An der TU Dortmund herrscht weiterhin Konsens darüber, dass eine angemessene Literaturversorgung eine unerlässliche Rahmenbedingung für Forschung und Lehre ist. Zum anderen kann ein großer Teil des Gesamtbudgets unmittelbar für Literaturkäufe verwendet werden, weil die Bibliothek ihre weiter anwachsenden Aufgaben dennoch

mit immer weniger Personal bewältigen kann: 102 Personen hat sie zum 31.12.2018 auf 85 Stellen an vier Standorten beschäftigt. Damit ist die UB sehr effizient organisiert, wobei sogar noch 5,5 dieser Stellen auf Universitätsarchiv und Patentzentrum entfallen.

Die Literatúrausgaben wären noch deutlich höher gewesen, hätte die TU Dortmund nicht im Rahmen des Projekts DEAL am bundesweiten Boykott des Verlags Elsevier teilgenommen. DEAL will mit bundesweiten Lizenzverträgen für E-Journals zum einen die einzelnen Einrichtungen finanziell entlasten, zum anderen den Zugang zu wissenschaftlicher Literatur für die Wissenschaft verbessern.

Der TU Dortmund stehen aktuell durch den Elsevier-Boykott über 2.000 Zeitschriften nicht zur Verfügung, für deren Lizenzierung ein hoher sechsstelliger Betrag angefallen wäre. Die nicht verausgabten Mittel konnte die Bibliothek wieder in den Haushalt der TU Dortmund zurückführen. Die Fachreferentinnen und Fachreferenten der UB stehen in engem Kontakt mit den Fakultäten, um den Bedarf an Zeitschriften von Elsevier einzuschätzen. Auch wenn es aus einigen Fakultäten Hinweise auf fehlende Titel gibt und mittelfristig von vielen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern ein neuer Vertrag mit Elsevier erwartet wird, ist das Verständnis für die Teilnahme am Boykott ausnahmslos gegeben.

Ausgaben für E-Books und gedruckte Bücher

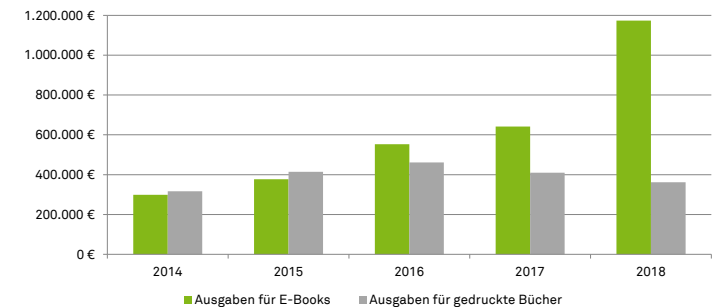


ABBILDUNG 3

Auch ohne Lizenzkosten für die elektronischen Zugänge zu Elsevier-Zeitschriften ist der Ausgabenanteil für elektronische Medien auf fast 87 Prozent gestiegen. Dies liegt nicht zuletzt daran, dass die Ausgaben für E-Books absolut und auch im Vergleich zu den Ausgaben für gedruckte Bücher nochmals höher lagen (Abb. 3). Auch nicht in die Literatúrausgaben eingerechnet sind die 250.000 Euro für elektronische Medien, die – wie im vergangenen Jahr – das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen bereitgestellt hat.

Mittendrin und mit dabei: 50 Jahre TU Dortmund archiviert

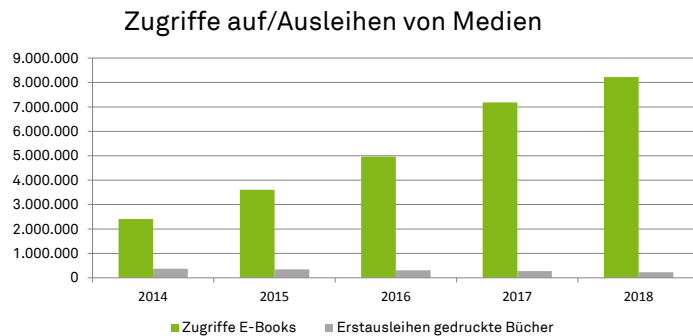


ABBILDUNG 4

Wie in den Vorjahren reagiert die UB auf den Bedarf (Abb. 4) und auf neue Angebote von Verlagen, die insbesondere im deutschsprachigen Markt erst anfangen, angemessene Angebote für E-Books zur Verfügung zu stellen.

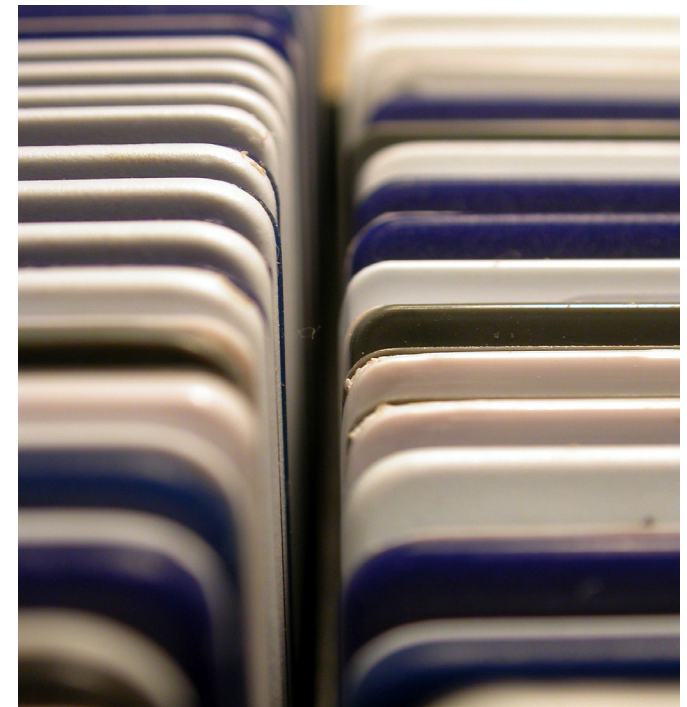
Dass diese oft sehr komplizierten Geschäftsmodelle hohe Aufwände für die Medienbearbeitung in der Bibliothek verursachen, muss dabei in Kauf genommen werden. ELi:SA, ein 2018 in Betrieb genommenes Bestellportal, ermöglicht es der Bibliothek aber, Literaturbestellungen mit insgesamt deutlich geringerem Aufwand aufzugeben (siehe ELi:SA, S. 7).

Serviceleistungen für die TU Dortmund stehen beim Universitätsarchiv an erster Stelle. So unterstützten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Archivs bereits ab 2016 selbstverständlich das „Festkomitee“ bei den Vorbereitungen auf die große Geburtstagsfeier. Im Jubiläumsjahr 2018 waren sie besonders aktiv mit Informationen rund um die Universitätsgeschichte dabei.

Im Archiv wurde auf Anfrage speziell für die Jubiläumsausstellung im Dortmunder U, die Festschrift zum 50. Bestehen der Technischen Universität Dortmund und den Jubiläumsfilm recherchiert und eine ganze Reihe an Materialien zusammengestellt. Zahlreiche Fotos, Filmsequenzen, Akten, Zeitungsartikel und Druckschriften aus dem Bestand des Universitätsarchivs trugen dazu bei, interessante Aspekte der Universitätsgeschichte näher zu beleuchten.

Auch bei dem sich in den nächsten Jahren anschließenden Reigen von runden Fakultäts- und Institutsjubiläen steht das Universitätsarchiv gerne mit Informationen und Material zur Verfügung.

Im Anschluss an das 2017 abgeschlossene Projekt zur Digitalisierung von Beständen aus dem Bildarchiv der TU Dortmund wurde 2018 ein Anschlussprojekt initiiert.



BILDQUELLE: KLICKEK / PIXELIO.DE

Historisches digitalisiert

Digitalisierungsprojekt zum historischen Bildbestand des IfADo

Im Auftrag des Universitätsarchivs werden Sammlungsbestände des Leibniz-Instituts für Arbeitsforschung an der TU Dortmund (IfADo) (schutz)digitalisiert: Rund 9.000 Diapositive, Glasplattennegative und Kontaktabzüge aus den 1920er bis 1970er-Jahren zeigen unter anderem arbeitsphysiologische Materialversuche für den Kriegseinsatz deutscher Soldaten bzw. für den Schutz der Zivilbevölkerung im Zweiten Weltkrieg. Aufgrund des fragilen Materials müssen die Objekte mit ihren einzigartigen Motiven so schnell wie möglich von einem auf solche Arbeiten spezialisierten Unternehmen digitalisiert werden.

... mehr Informationen:
[Universitätsarchiv der TU Dortmund](#)

Neue Dienste für die digitale Bibliothek

Die digitalen Dienstleistungen für die Nutzerinnen und Nutzer der Bibliothek werden ständig weiterentwickelt und verbessert. Zu den Entwicklungsschwerpunkten gehörten 2018 eine Neuentwicklung inklusive neuer Oberfläche für Katalog plus, eine Navigationsstruktur für den Abodienst für neue Zeitschrifteninhalte, automatische Literaturlisten in Moodle und der digitale Bibliotheksausweis. In Katalog plus soll künftig ein neuer Suchindex die Qualität der Treffer verbessern und die Anzahl der Dubletten in den Suchtreffern deutlich verringern. Die Oberfläche des Katalogs wird an das neue Corporate Design der TU Dortmund angepasst, Benutzerfreundlichkeit und Übersichtlichkeit werden optimiert. Die Freischaltung des neuen Katalogs ist nach einer internen Testphase für 2019 geplant. Der digitale Bibliotheksausweis innerhalb der TU-App wird nach einer Konzeptions- und Implementierungsphase ebenfalls intern getestet. 2019 soll die neue Funktion für alle TU-Angehörigen nutzbar sein.

Abodienst

Schon seit 2017 ist der Abodienst für neu erscheinende Zeitschriftenartikel (früher Zeitschrifteninformationsdienst „ZID“) in das persönliche Bibliothekskonto integriert. 2018 wurde eine Browsing-Oberfläche geschaffen, innerhalb derer Nutzerinnen und Nutzer auf Ebene der Bände und Ausgaben durch die Zeitschriften navigieren können. Zeitschriften lassen sich auch nach Verlag bzw. Fachgebiet filtern, so dass

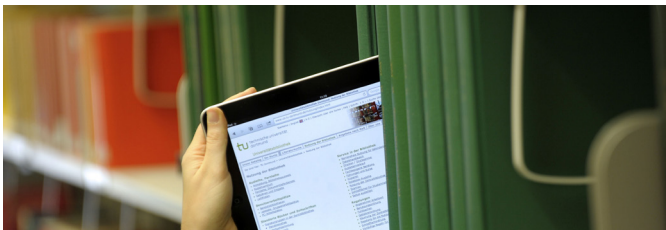
eine Art virtuelles Bücherregal entsteht. Diese Oberfläche wird 2019 in eine neue Katalog-plus-Version integriert, um keinen Bruch zwischen verschiedenen Oberflächen entstehen zu lassen.

... mehr Informationen:
[Katalog plus | Moodle](#)

Literaturlisten

Mit dem Lernmanagementsystem „Moodle“ organisieren viele Lehrende der TU Dortmund Lehrveranstaltungen und stellen ihren Studierenden darin Lernmaterial zur Verfügung. Die Bibliothek bietet seit einiger Zeit den Service an, für Semesterapparate digitalisierte Ausschnitte aus Büchern oder ganze Artikel in einen Moodle-Kursraum einzustellen. Ein 2018 neu gestartetes Projekt soll diesen Prozess unterstützen: Lehrende können mit Hilfe eines Erweiterungsmoduls Literatur aus ihren Merklisten in Katalog plus direkt in Moodle importieren. Im Rahmen von Workshops mit dem Fraunhofer-Institut für Software- und Systemtechnik (ISST) wurden Prozesse für die Lieferung von digitalen Semesterapparaten identifiziert und modelliert. Basierend auf diesen Prozessmodellen wird 2019 eine Infrastruktur für die Bereitstellung digitaler Semesterapparate entworfen.

Die Bibliothek in Zahlen 2018



MEDIENBESTAND

- 1.615.474 gedruckte Bücher und Zeitschriftenbände
- 130.916 dauerhaft lizenzierte E-Books
- 45.409 elektronische Zeitschriftenabonnements

NUTZUNG

- 20.365 aktive TU-Studierende
- 1.889.562 Bibliotheksbesuche
- 604.725 Anzahl der Medienausleihen
- 8.219.133 E-Book-Zugriffe
- 1.357.207 Besuche der Webseiten
- 5.025 Teilnehmer-/innen an Führungen und Kursen

INFRASTRUKTUR

- 85 Personal in Stellen (31.12.2018)
- 1.708 Arbeitsplätze für Nutzerinnen und Nutzer
- 4 Standorte
- 122 Öffnungsstunden Zentralbibliothek / Woche

Die UB Dortmund in der Presse

Mancher Klotz ist große Kunst. Die Kampagne „Big Beautiful Buildings“ will auf die Architektur der Wirtschaftswunderzeit aufmerksam machen. [...], Ruhr Nachrichten, 06.09.2018

Die Welt im Kristall, über die Ausstellung „Bildkraft der Substanzen“, in: Das Zauberwort – Physik und die Liebe zur Welt, Blog von Prof. Heinrich Paes

Neue Bauten an der TU Dortmund, Ruhr Nachrichten, 25.06.2018

„Es sind die Menschen, die Bibliotheken ändern“, Interview mit Ute Engelkenmeier als neue Vorsitzende im Bundesvorstand des Berufsverband Information Bibliothek e.V. (b.i.t.online KongressNews vom 14.06.2018, S. 12-13)

Sehkon: Kooperativer Service für Blinde und Sehbehinderte (b.i.t.online KongressNews vom 15.06.2018, S. 7)

Neues aus der Akademie der Wissenschaften: Publikationsdienstleistungen wissenschaftlicher Bibliotheken (Lukas Lerche u. a.)

Zusammen mehr Möglichkeiten: Universitätsallianz Ruhr – Was ist das überhaupt?, in: bszonline, Bochumer Stadt- und Studierendenzzeitung, 21.05.2018

Die Bücherwelt der Unis steht jedem offen, Ruhr Nachrichten, 09.05.2018

Fantasievolle Kristallbilder in der TU Dortmund, Ruhr Nachrichten, 23.04.2018

Selbstversuch: Ab jetzt verschwende ich keine Zeit mehr mit meinem Smartphone (14:55 Uhr – „Warum bin ich nicht früher darauf gekommen?“ -> Unibibliothek Dortmund), (planetwissen.de, WDR Köln)

Es bröckelt, Beitrag im Blog von Jan-Martin Wiarda vom 7.3.2018 (zuerst erschienen in der Süddeutschen Zeitung u. d. T. „Es bröckelt an deutschen Hochschulen“, 27.02.2018)

Mehr elektronische Medien (Unizet, 02.2018, Nr. 454, Seite 4)

Bibliotheken kooperieren, Ruhr Nachrichten, 14.02.2018

Deal mit Uni geplant: Dortmunds größte Bibliotheken sind bald vereint (dortmund24.de/Ruhr24 GmbH & Co. KG, 27.01.2018)

Stadt- und Landesbibliothek kooperiert mit Universitätsbibliothek: Angebote beider Bibliotheken ergänzen sich ideal (in: FOCUS Online / Regional / Dortmund vom 23.01.2018)

REPOSITORIUM ELDORADO WAS WAR 2018 AM MEISTEN GEFRAGT?

Eldorado spielt für Veröffentlichungen der Technischen Universität Dortmund eine zentrale Rolle: 2018 wurden insgesamt 1525 Dokumente in das Repositorium hochgeladen, 144 davon waren Zweitveröffentlichungen.

Am häufigsten aufgerufen wurde 2018 eine Untersuchung zur Gruppenpsychologie von Hellmuth Metz-Göckel [*]. Das Dokument wurde 8181 mal heruntergeladen.

[*] Metz-Göckel, Hellmuth: Psychologie der Gruppe

IMPRESSUM

Herausgeber:
Technische Universität Dortmund
Universitätsbibliothek
Vogelpothsweg 76
44227 Dortmund
www.ub.tu-dortmund.de

V.i.S.d.P.:
Leitender Bibliotheksdirektor Dr. Joachim Kreische

Redaktion und Layout:
Jessica Buschmann

Fotos:
Stadt- und Landesbibliothek Dortmund; Universitätsbibliothek Dortmund (Olaf Kühnel, Rita Sadkowski, Sylvia Thiele); Technische Universität Dortmund (Roland Baerge, Jürgen Huhn); pixelio.de

Publikationen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

Becker, H.-G. (2018). *ORCID an der Technischen Universität Dortmund*. Gehalten auf der ORCID DE Workshop.

Engelkenmeier, U. (2018). *Das Bild der Bibliotheken, Bibliothekarinnen und Bibliothekare im deutschen Fernsehen: standardisierte Inhaltsanalyse von Fernsehsendungen der Gegenwart*. Berlin.

Kreische, J. (2018a). Äsop, ein nicht umsonst erfundener Autor. Aesop@TU Dortmund: eine Uni - ein Buch (S. 151–155).

Kreische, J. (2018b). Orte und Arten des fabelhaften Lesens in einer Universität. Aesop@TU Dortmund: eine Uni - ein Buch (S. 39–41).

Kreische, J., Nieberle, S. & Welzel, B. (Hrsg.). (2018b). Aesop@TU Dortmund: eine Uni - ein Buch. Dortmunder Schriften zur Kunst (Band 40). Norderstedt: Books on Demand GmbH.

Lucht-Roussel, K. & Engelkenmeier, U. (2018). Fernleihe, Kopienversand & Co: neue Regelungen für Bibliotheken. RUBinform, 2018 (1), 2.

Marra, S. (2018). Allianzen, Netzwerke und Heiratskreise: zur Familienpolitik des Grafenhauses von der Mark im Spätmittelalter. Die Grafen von der Mark: neue Forschungen zur Sozial-, Mentalitäts- und Kulturgeschichte : Beiträge der Tagung

am 22. April 2016 in Hagen (S. 69–77).

Ringel, C. & Newry, D. (2018). The Miriwoong perspective on land rights. Nature and environment in Australia (S. 119–138).

Vierkant, P., Beucke, D., Deinzer, G., Hartmann, S., Herwig, S., Höhner, K. et al. (2018). *Autorenidentifikation anhand der Open Researcher and Contributor ID (ORCID) - Positionspapier*. DINI-Schriften / Deutsche Initiative für Netzwerkinformation (DINI) (Band 17). Berlin: Deutsche Initiative für Netzwerkinformation e. V.